

# Der Gefellschalter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold



Mit den illustrierten Beilagen "Feiertunden", "Unsere Heimat", "Die Mode vom Tage".

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: "Haus, Garten und Landwirtschaft"

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatlich RM. 1.50 einsehl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatlich RM. 1.40 einsehl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb., Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftst. Druck und Verlag: G. W. Jaiser (Inh. K. Jaiser), Nagold

Anzeigenpreise: 1 spaltige Borgia-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50 J. Zuschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telef.-Adresse: Gefellschalter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 288

Gegründet 1827

Donnerstaa, den 8. Dezember 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

## Die Eröffnung des Reichstags

Berlin, 7. Dez. Die gestrige Eröffnung des Reichstags hat keine Ueberraschungen gebracht. Die Sitzung begann mit einer kurzen Ansprache des Alterspräsidenten Lohmann, der schon die erste Sitzung des preussischen Landtags eröffnet hatte. Er trug nicht die braune Uniform wie seine Fraktionsgenossen. Den großen Raum des Reichstags beherrschte er durchaus mit seiner Stimme; Körperhaltung und Stimme lassen nicht vermuten, daß der verdiente General des Weltkriegs demnächst das 83. Lebensjahr erreichen wird. Aber als politischer Redner ist ihm das Glück gestern nicht günstig gewesen. Viel schon auf, daß er, was bis jetzt im Reichstag noch nicht vorgekommen ist, eine Werberede für seinen Parteiführer Hitler hielt, so wurden die ganz offenen Spitzen der Liebe gegen den Reichspräsidenten v. Hindenburg allgemein bedauert und sie haben im Reichstag in den Kreisen verschiedener Parteien verstimmt.

Der zweite Akt des parlamentarischen Einweihungsspiels wurde durch die Wahl des Präsidiums ausgefüllt. Stunde um Stunde verrann mit Abstimmungen und Zählungen. Das Ergebnis der Wahlen, das zunächst die Namen Göring, Esser, Rauch, Hugo umfaßte, wurde von der äußersten Rechten mit lebhaftem Beifall aufgenommen. weil kein Vertreter der Linken einen der heiß umkämpften Posten errungen habe. Die Freude hielt jedoch nicht lange vor, denn nachträglich stellt sich heraus, daß statt des Parteiführers Hugo in Wirklichkeit der Sozialdemokrat Lohse gewählt worden ist. Das Präsidium ist also recht bunt: ein Nationalsozialist, ein Zentrumsmann, ein Bayer und ein Sozialdemokrat. Ob sie sich vertragen werden?

Zur Beratung stand ein nationalsozialistischer Antrag, der ursprünglich von der Bamberger Volkspartei eingebracht werden sollte: daß der geschliche Stellvertreter des Reichspräsidenten der Präsident des Reichsgerichts sein soll.

Der Antrag wird besonders von den Deutschnationalen bekämpft. Sie beantragen, der Reichspräsident solle selber bestimmen, wer sein Stellvertreter oder sein stellvertretender Nachfolger sein soll. Es sei auch ein demokratischer parlamentarischer Gedankengang, die Justiz über die Volksgewalt hinauszubeben.

Abg. Breitscheid (Soz.) erklärt, die Nationalsozialisten wollen mit ihrem Antrag nur ein Hindernis auf dem Weg zum Reichstagsposten wegräumen. Die Sozialdemokraten stimmen dem Antrag dennoch zu, um eine Dauerregelung herbeizuführen.

Der nachfolgende Antrag wird in 1. und 2. Lesung gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Kommunisten angenommen, nachdem die B.P. ihren Antrag zurückgezogen hatte. Gegen die sofortige 3. Lesung erheben die Deutschnationalen Widerspruch, sie kann daher erst am Freitag stattfinden.

Bei der folgenden Beratung der Anträge verschiedener Fraktionen auf Aenderung bzw. Aufhebung von sozialpolitischen Bestimmungen der Notverordnung vom September auf Winterhilfe usw. beantragen die Kommunisten die Herbeiführung des Reichstags. Der Antrag wird gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten abgelehnt.

## Tagespiegel

Die Konferenz der deutschen Hochschulrektoren in Halle nahm zu der geplanten Einführung eines „Werkjahrs“ der Studenten den Standpunkt ein, daß eine solche Einrichtung angesichts der gespannten finanziellen Verhältnisse mehr Schaden als Nutzen bringen würde.

Die Verhandlung im Prozeß Wels-Kames-Zeig wurde auf 16. Dezember verlagert in der Annahme, daß inzwischen der Reichstag den politischen Amnestieantrag angenommen habe. Der vom Vorsitzenden vorgeschlagene Vergleich kam nicht zustande, da Schriftsteller Zeig seine Beschuldigungen gegen Wels aufrecht erhielt.

Im Schönwald bei Gieswih (Ober-Schlesien), wo in letzter Zeit mehrere Sprengstoffanschläge verübt worden waren, wurde am Mittwoch eine Durchsuchung sämtlicher Gehöfte nach Sprengmaterial, Waffen und Munition vorgenommen unter Einsatz erheblicher Kräfte der Schutz- und der Kriminalpolizei. Im Verlauf wurde auch die Mordkommission aufgeboten, da in einem der Gehöfte eine Leiche entdeckt wurde.

Göring betonte in seiner Antrittsrede die Rechte der Volksovertretung. Als er deutlich vernehmbar die Warnungen an die Regierung vor einer Auflösung des neu gewählten Reichstags anklagen ließ, hoch die man zum erstenmal mit besonderer Spannung auf. Klingt hier, so fragte man sich, bereits die kommende Entscheidung über Vertagung und Waffenstillstand in den Worten des Präsidenten an?

Der Verlauf und das Ergebnis der Aussprache über die Tagesordnung der nächsten Sitzung bestätigte die Erwartungen, daß der Reichstag gereizte Auseinandersetzungen mit der neuen Regierung vermeiden werde. Nach der Warnung Görings vor Auflösung konnte es nicht überraschen, daß sich die Nationalsozialisten an der Aussprache über die Tagesordnung für Mittwoch überhaupt nicht beteiligten. Kommunisten und Sozialdemokraten schickten ihre gewichtigsten Parlamentarier vor. Der Kommunist Torgler lebte offenbar noch in der Erinnerung an seinen erfolgreichen Heberfall auf Regierung und Parlament, der am 13. September zum Zusammenbruch des alten Reichstags führte. Er versuchte es mit derselben Taktik. Aber die Gegenspieler hielten mit ihm gleichen Schritt. Lohse und Breitscheid durchkreuzten alle Versuche Torglers, den Reichstag zu unüberlegten Handlungen gegen die neue Regierung zu reizen. Sie behaupteten zwar, für die Rechte und Pflichten des Parlaments einzutreten, aber hinter diesen Versicherungen stand doch wohl die Sorge, die Reichsregierung werde jede Herausforderung mit der Auflösung beantworten. Und so kam es, daß eine überwältigende Mehrheit des Reichstags mit Einschluß der Nationalsozialisten einem offenen Kampf mit der Regierung auswich.

Der Ausgang des Tags läßt hoffen, daß der Reichstag sich spätestens Freitag zu einer Vertagung bis in den Januar hinein entschließen wird. Wenn es dazu kommt, darf die Regierung mit ihrem politischen Anfang zufrieden sein.

## Dr. Hugenberg hat das Schriftführeramt abgelehnt.

## Erste Brügelei im neuen Reichstag

Berlin, 7. Dez. In der heutigen Reichstagsitzung sprach der komm. Abgeordnete Schneller gegen das Stellvertretergesetz und erging sich mehrmals in scharfen Worten gegen den Reichspräsidenten von Hindenburg. Vizepräsident Esser rief den Redner zur Ordnung, worauf die Kommunisten im Chor riefen: „Nieder mit Hindenburg“. Ein Tribünenbesucher, der sich schon gestern unliebsam bemerkbar gemacht hatte, stimmte in die Niederrufe immer wieder ein. Als er auf Beschwerde anderer Tribünenbesucher durch einen Reichstagsdiener auf Veranlassung des Vizepräsidenten aus dem Saal gewiesen werden sollte, leistete er heftigen Widerstand und es entstand auf der Tribüne ein Handgemenge, in das alsbald mehrere Personen verwickelt waren. Nationalsozialistische Abgeordnete in Uniform eilten ihren Freunden auf der Tribüne zu Hilfe. Inzwischen hatte der Vizepräsident wegen des großen Lärms die Sitzung unterbrochen. Auf dem Wandelgang hinter der Regierungstrübüne entspann sich ebenfalls ein heftiger Wortwechsel, als plötzlich in hohem Bogen ein Spucknapf durch die Luft flog. Im gleichen Augenblick entstand eine schwere Schlägerei zwischen etwa 50 kommunistischen und nationalsozialistischen Abgeordneten. Aschenbecher, Schreibpulte, die man aus der Wand riß, Telefonapparate, Puldecken usw. dienten als Waffen. An den Verbindungstüren gingen große Glasscheiben in Trümmer. Schließlich wurden die Kommunisten von den Nationalsozialisten bis in den Wandelgang gedrängt, in dem diese sich gewöhnlich aufhalten. Im Verlauf des Kampfes hatten mehrere Abgeordnete blutige Verletzungen erlitten.

Syrup in einer Ansprache aus: Nachdem der freiwillige Arbeitsdienst, der durch die Verordnung im Juli 1931 eingeführt wurde, sich zunächst nur zögernd entwickelt hatte, hat er jetzt einen raschen Aufstieg genommen (zur Zeit 270 000 Arbeitsfreiwillige). Die starke Entwicklung des freiwilligen Arbeitsdienstes habe dazu geführt, daß die dem Reichskommissariat zur Verfügung gestellten Mittel von 45 Millionen RM. in den nächsten Wochen erschöpft sind. Mit Zustimmung der Reichsregierung habe die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung jedoch weitere 25 Millionen RM. zur Verfügung gestellt. Nach den bisherigen Erfahrungen sei damit zu rechnen, daß im nächsten Haushaltsjahr mit einem durchschnittlichen Einsatz von 200 000 Arbeitsdienstwilligen gerechnet werde. Insgesamt bedeute dies eine Aufwendung von 200 Millionen RM. Würde man die Einberufung eines ganzen Jahrgangs unserer männlichen Jugend in Betracht ziehen, so bedeute das nach einem Abzug der für körperlich Untauglichen einen Einsatz von mehr als 500 000 junger Leute und mithin eine Gesamtaufwendung von rund 500 Millionen RM. Die Forderung auf Einführung der Arbeitsdienstpflicht sei also nicht leicht zu erfüllen, ohne daß der privaten Wirtschaft erneut große Geldmittel entzogen werden. Außerdem wäre die Arbeitsdienstpflicht ohne tatsächlichen Schaden für die Jugend auch nur möglich, wenn der Kameradschaftsgeist und der Gemeinschaftsgehalt in den Lagern in der Jugend schon so stark entwickelt wäre, daß er durch Widerstrebende und Einwirkungen von außen nicht untergraben werden könnte. Die gedankliche Grundlage der Arbeitsdienstpflicht sei eben eine andere als die der früheren Wehrpflicht.

## Löbe nicht Hugo

Berlin, 7. Dez. Bei der Wahl des dritten Vizepräsidenten in der gestrigen Reichstagsitzung ist ein drohlicher Fehler unterlaufen. Die Schriftführer hatten für Dr. Hugo (D.P.) und für Löbe je 205 Stimmen gezählt. Nach der Geschäftsordnung hat bei Stimmengleichheit das Los zu entscheiden. Der erste Vizepräsident Esser zog das Los für Hugo. Aber kaum war dieser als dritter Vizepräsident verkündet, als die Zähler mitteilen mußten, daß sie sich geirrt hätten; für Löbe seien 205, für Hugo nur 204 Stimmen abgegeben worden. Somit war nun Abg. Löbe (Soz.) der Dritte bzw. Vierte im Bunde.

## Der „Angriff“ befreit jede Tolerierungsabsicht

Berlin, 7. Dez. Der „Angriff“ wendet sich gegen die Behauptung eines Blattes, die Nationalsozialisten hätten sich zur „Tolerierung“ des Kabinetts Schleicher entschlossen und dafür eine nationalsozialistisch geführte Koalitionsregierung in Preußen eingetauscht. Die NSDAP. führe nach wie vor den schärfsten Kampf gegen das Kabinett Schleicher. Sie denke nicht daran, der Regierung dadurch in die Hände zu arbeiten, daß sie es dieser nach dem Ruff der Nazis ermöglichen, den Reichstag zu einem Termin aufzulösen, der für die Opposition so ungünstig wie möglich liege. Die NSDAP. werde das Kabinett zum Sturz bringen, wenn der Erfolg dieser Aktion auch wirklich in Aussicht stehe, daß an Stelle des Kabinetts Schleicher nicht etwa Schlimmeres, sondern etwas Besseres gesetzt werden könne. Ob diese Aussicht vor oder nach Weihnachten gegeben sei, hänge von der jeweiligen Lage ab. Die NSDAP. denke nicht daran, sich in Preußen in die Abhängigkeit vom Kabinett Schleicher zu begeben.

## Die Genfer Gleichberechtigungsverhandlungen

Genf, 7. Dezember. Halbamtlich wird mitgeteilt: In den Berichten der Presse über die gestrigen Genfer Besprechungen in der Gleichberechtigungsfrage ist davon die Rede, daß Reichsaußenminister Frhr. v. Neurath in Berlin angefragt habe, das trifft nicht zu. Er hat seinen Genfer Verhandlungspartner lediglich mitgeteilt, daß er die Reichsregierung benachrichtigen werde, und daß er sich die Dinge erst überlegen müsse, ehe er Stellung nehmen könne. Wenn in einigen Zeitungen die Abreise Neuraths aus Genf gefordert wird, so muß demgegenüber darauf hingewiesen werden, daß der deutsche Außenminister ja nicht nur zur Besprechung der Abrüstungs- und Gleichberechtigungsfrage nach Genf gekommen ist, sondern daß auch andere wichtige Fragen, so beispielsweise die Mandchureifrage, erörtert werden müssen.

Die deutsche Stellung in der Gleichberechtigungsfrage, die sich in nichts geändert hat, ist einwandfrei und klar. Es handelt sich bei den in der Presse erwähnten sogenannten deutschen Vorschlägen von gestern nicht um eigentliche Vorschläge, sondern um eine Zusammenfassung über den Stand der Dinge, wie sie sich in der vorletzten Woche vor der Abreise des Reichsaußenministers nach Berlin dargestellt haben. Auch der sogenannte Norman-Davis-Plan ist kein Plan im eigentlichen Sinn, sondern stellt lediglich einen Rahmen dar, in dem eine Zwischenslösung der Abrüstungsfrage hinein gearbeitet werden soll. Der amerikanische Vorschlag ist Neurath auch nicht als eine fertige Tatsache vorgelegt worden, sondern wurde nur als ein „nützlicher Weg zu weiteren Verhandlungen“ bezeichnet. Der Reichsaußenminister wird bei den heutigen Besprechungen über diesen Plan nur als passiver Zuhörer auftretend sein.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 7. Dezember. Präsident Göring eröffnete die zweite Sitzung nach 2 Uhr. Von der Regierung ist wieder nur Ministerialdirektor Götthelmer anwesend. Der Präsident teilt das Ergebnis der Schriftführerwahl mit; darunter befindet sich Abg. Dr. Hugenberg (Heiterkeit).

Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) beantragt Wiederholung der Wahl des dritten Vizepräsidenten. Löbe sei bei nachträglicher Feststellung nur mit einer Stimme Mehrheit (205 gegen 204) gewählt worden. Es sei möglich, daß ein Stimmentzettel für Hugo abhanden gekommen sei. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Ueber seinen (Frick's) Antrag solle namentlich abgestimmt werden.

## Syrup über den Arbeitsdienst

Berlin, 7. Dez. Im Hauptauschuß des Deutschen Industrie- und Handelsstaats führte Reichsarbeitsminister Dr.

Im Namen der französischen Regierung hatte Herrick folgende Erklärung abgegeben: Frankreich erkennt an, daß es das Ziel der Konferenz ist, Deutschland und dem anderen durch die Friedensverträge entworfenen Mächten





die Gleichberechtigung in einem Regime zu gewähren, das für alle Nationen, wie für sie selbst die Sicherheit im Gefolge haben würde. Neurath behielt sich die Stellungnahme zu der französischen Erklärung vor.

Mac Donald und Herriot in Paris

Paris, 7. Dez. Herriot und Mac Donald sind heute früh aus Genf eingetroffen. Während Mac Donald jede Erklärung ablehnte und sich sofort in die englische Botschaft begab, bemerkte Herriot, die Haltung der englischen Botschaft in Genf habe von „großer Treue und untadeliger Loyalität“ zeugt.

Am Vormittag fand ein Kabinettsrat statt, an dem sich ein Ministerrat anschloß. Herriot wird sich mit Mac Donald noch über die Kriegsschuldenfrage besprechen.

Neue Nachrichten

Empfänge beim Reichspräsidenten

Berlin, 7. Dez. Der Herr Reichspräsident empfing zur Verabschiedung den bisherigen Reichsminister des Innern, Freiherrn von Gahl, und den bisherigen Reichsarbeitsminister Schäfer, ferner den mit der Wahrnehmung der Geschäfte der bayerischen Gefandtschaft in Berlin beauftragten Ministerialdirektor Sperr.

Falschgerüchte ohne Ende

Berlin, 7. Dez. Von Seiten der Reichsregierung wie der kommissarischen Regierung in Preußen wird entschieden erklärt, daß entgegen ausgesprochenen Gerüchten, Gehaltskürzungen weder in Aussicht genommen seien, noch erwogen werden.

Thüringisches Gesamtergebnis

Weimar, 7. Dez. Ueber die thüringischen Kreisstagswahlen am Sonntag liegt jetzt das vorläufige Gesamtergebnis vor. Danach sind von rund 1.104.000 Wahlberechtigten 804.370 gültige Stimmen abgegeben worden. Bei den letzten Reichstagswahlen wurden 911.650 gültige Stimmen abgegeben. Es haben also 107.270 Wähler weniger gewählt. Wenn man die Kreisstagswahlen mit den letzten Reichstagswahlen vergleicht, so ergibt sich folgendes Bild. Es haben (in Klammern die Zahlen bei der letzten Reichstagswahl) Stimmen erhalten: Nationalsozialisten 269.553 (344.200), also um 80.697 weniger, der Thüringer Landbund (ohne die Kreise Sonneberg, Arnstadt und Altenburg) 73.232 (53.939), also 18.343 Stimmen mehr, die bürgerlichen Listen zusammen einschließlich des Landbunds in den genannten drei Kreisen 121.550 (113.015), also um 8.535 Stimmen mehr, die Sozialdemokratische Partei 188.031 (210.774), also um 22.763 Stimmen weniger, die Kommunisten 158.020 (176.355), also um 18.335 Stimmen weniger.

Politischer Beleidigungsprozeß

Berlin, 7. Dez. Im „Deutschen Schnell“ und in der „Deutschen Zeitung“ war feinerzeit behauptet worden, der Führer der deutschen Sozialdemokratie, Weis, habe bei seinem Besuch beim englischen Arbeiterführer Henderson, damals britischer Außenminister, in London in Gegenwart des Vorwärts-Schriftleiters Schiff, vor dem Hoover-Memorandum über eine Hilfeleistung der englischen Regierung für Deutschland verhandelt, wogegen die deutsche Sozialdemokratie dafür sorgen werde, daß der zweite deutsche Panzerkreuzer nicht gebaut werde. Weis strengte gegen die Schriftleiter Kames und Zeiß (D. Ztg.) Klage wegen übler Nachrede an. Kames erhob dagegen Strafanzeige gegen Weis wegen Landsertrats. Dieses Verfahren wurde kürzlich vom Oberreichsanwalt eingestellt, worauf die Privatklage wieder aufgenommen wurde. Die Verhandlung begann heute vor der Strafkammer des Landgerichts I Berlin. Der Verteidiger Dr. Exerling behält sich vor, den früheren Reichsanwalt Dr. Brüning, den früheren Reichswehrminister Dr. Gröner und Reichsaußenminister Frey v. Neurath als Zeugen heranzuziehen.

Amerikanisch-mexikanischer Grenzschiffenfall

London, 7. Dez. Reuter meldet aus Mexiko, der mexikanische Gesandte in Washington sei angewiesen worden, bei der amerikanischen Regierung vorzutreten zu werden, weil

amerikanische Flieger bei einem Luftmanöver die mexikanische Stadt Toluca überflogen und Brandbomben abgeworfen hätten, wodurch mehrere Häuser zerstört worden seien.

Japanischer Vormarsch in der Mandschurei

London, 7. Dez. Wie Reuter aus Tschangschun meldet, hat das japanische Heer, das den Kampf gegen General Supingwen führte, die Stadt Mandschuria in der Nähe der sowjetrussischen Grenze besetzt. Einer anderen Meldung zufolge soll General Matschangtschen als Kuli verkleidet im Gefolge von Supingwen auf sowjetrussisches Gebiet geflüchtet sein.

Ganz gleich, woraus Sie Ihren Kaffee kochen — ob aus Bohnenkaffee, Kornkaffee oder Malzkaffee — immer wird das Getränk voller, herzhafter und trotzdem billiger durch einen Zusatz der Kaffeewürze

Mühlen Franck Kaffee Zu jedem Kaffee. Includes an illustration of a coffee mill.

Württembergischer Landtag

„Tiefstand der Verhandlungen“

Stuttgart, 7. Dez. Im Landtag wurde heute die Beratung von Anträgen fortgesetzt. Es handelte sich dabei zunächst um kommunalistische Anträge, die die Aufhebung von Reichs- und Landesnotverordnungen fordern. Abg. Pflüger (S.) erklärte, daß es den Kommunisten mit diesen Anträgen gar nicht ernst sei und daß sie alles getan hätten, um die Lage der Arbeiter zu verschlechtern, worauf ihm zugerufen wurde: „Kettenhund des Kapitalismus“, was zwei kommunistischen Abgeordneten Ordnungsrufe einbrachte. Abg. Bollmer (K.) wußte über die geistige Nachsicht zu berichten, daß während im Haus über die Notverordnungen gesprochen wurde, verschiedene Abgeordnete sich im Wirtschaftsstübchen toll und voll lößen. Er warf der Sozialdemokratie Verräterpolitik und ähnliches vor, worauf er vom Präsidenten Mergenthaler ermahnt wurde, seinen Freunden nicht alle Sünden vorzubalten. Diese Ermahnung des Präsidenten wurde von dem Abg. Blüher (S.) als Beleidigung aufgefaßt. Abg. Friedr. Schmidt (NS.) sprach von den Sozialdemokraten und den Kommunisten als von „gleichen Brüdern mit gleichen Koppen“ und bezeichnete die komm. Führerschaft als personalisierte Feindschaft, die die deutschen Arbeiter in ein Blutbad führen wolle. Abg. Stöck (BB.) erklärte, daß die ganze Debatte nutzlos und zwecklos und daß es unverantwortlich sei, wenn die Nationalsozialisten das Kommunistentheater mitmachen. Präsident Mergenthaler regte den Zusammenritt des Geschäftsordnungsausschusses an, um eine Abklärung der Debatten und größere sachliche Arbeit zu erreichen. Abg. Kling (L.D.) hob hervor, die Notwendigkeit, auch in Württemberg mit Notverordnungen zu reagieren, zeige am besten der Tiefstand der Verhandlungen im Landtag. Es wurden dann verschiedene Abstimmungen nachgeholt. Angenommen wurden: ein Antrag Wider (D.), bei der Anwendung des Wohnungsmangelgesetzes Wohnungen mit einer Friedensmiete von 500 Mark an herauszunehmen; ein Antrag Pflüger (S.) betr. Schaffung eines sozialen Miet- und Wohnrechts sowie betr. Mietlenkung; ein Antrag Bock (Z.), alle komm. Anträge betr. Notverordnungen für erledigt zu erklären, ferner mehrere Ausschüsse betr. Schönbuch-Wasser- und Wasserversorgung, freim. Arbeitsdienst und Landbesiedlung in Württemberg. Einige längere Reden gab es erneut über die Frage der Einstellung von Mitteln in den Haushaltsplan für 1933 zur Anstands-

setzung von Altmohnungen. Angenommen wurde ein Ausschussantrag, im Jahr 1933 mindestens 1.5 Millionen für Altmohnungen zur Verfügung zu stellen.

Zu der vom Reich geplanten Zusammenlegung der Hauptverordnungsämter Württemberg und Baden in Karlsruhe wurde ein Ausschussantrag angenommen, der die Regierung dringend ersucht, bei der Reichsregierung mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß bei einer etwaigen Zusammenlegung der beiden Hauptverordnungsämter der Sitz des Hauptverordnungsamts in Stuttgart belassen wird. U. a. wurde dann noch eine Eingabe der Stadt Spadingen um Befreiung des dortigen Amtsgerichts der Regierung zur Berücksichtigung übergeben. Schließlich gelangten noch zwei kommunalistische Anträge zur Behandlung, von denen die einen einen Zusammenstoß zwischen Polizei und kommunistischen Arbeitern in Eßlingen — es wurden damals zwei Kommunisten erschossen und ein dritter schwer verletzt — und die andere das Verbot der Landespartei betrafen. Nächste Sitzung Freitag nachmittag.

Anträge im Landtag. Die drei Abgeordneten des Christl. Volksdienstes haben im Landtag zwei Anträge eingebracht, von denen der eine besagt, daß alle Behörden, die Arbeiten und Lieferungen vergeben, angewiesen werden sollen, diese nur solchen Unternehmern zu übertragen, über deren Zahlungsfähigkeit sie sich sorgfältig vergewissert haben und die ihre Steuern und Abgaben ordnungsgemäß entrichten, und daß alle Behörden bei Gewährleistungen der Unternehmer sich zu vergewissern haben, daß die Unternehmer die Gewährleistung auch erfüllen können. Im zweiten Antrag wird das Staatsministerium ersucht, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß für die sogenannten Zweckparzellen, deren Darlehen nicht wie bei den Baupartikeln dinglich gesichert sind und bei denen deshalb für die Spargelder Gefahr besteht, Genehmigungspläne eingeführt wird. Die Anträge sind zur weiteren Behandlung den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden.

Hauptversammlung

der Württembergischen Landwirtschaftskammer

L.C. Stuttgart, 6. Dez. Heute wurde die 29. Hauptversammlung der Württ. Landwirtschaftskammer durch Präsident Adorno mit einer Ansprache eröffnet. Die im großen ganzen bessere Ernte gegenüber dem Vorjahr bedeutet für die Landwirtschaft, auch wenn sie keine Rekorderte war, ein gewisses Plus. Dadurch wurde von neuem belegt, daß die Landwirtschaft insofern ist, das deutsche Volk selbst zu ernähren. Wenn auf einzelnen Gebieten sich noch ein Abmangel bemerkbar macht, so ist daran vor allen Dingen der geradezu katastrophale Preisrückgang für landw. Erzeugnisse schuld, nicht nur bei Getreide und Hackfrüchten, sondern besonders auch bei unseren sogenannten Veredelungsprodukten, insbesondere der Wele- und Milchwirtschaft usw. Das ganze mit so viel Sorgfalt aufgebaute landwirtschaftliche Erzeugnisssystem droht gänzlich über den Haufen gemorjen zu werden; immer mehr bäuerliche Betriebe werden in größte Not und tiefstes Elend gestürzt. Das Beträübendste aber ist der Umstand, daß weite Kreise unseres Volks diesen ungeheuer ernsten Zustand noch gar nicht erkennen und noch viel weniger begreifen. Heute bewilligt man dem Bauer für Milch noch 9-11 Pf. das Liter, für Kälber 20-25 Pf. das Pfund, für Döhlen 20-25 Pf. usw. Zahlen, die jeder Beschreibung spotten. Der Bauer versteht daher nicht, daß ihm immer nur Versprechungen gemacht werden. Sollen diese zur Ausführung kommen, dann hat man alle möglichen Bedenken und Einwände — und alles bleibt beim Alten! So ging es auch mit der Konfingierung. Ist es da ein Wunder, wenn der Bauer allmählich jeden Glauben verliert, nicht nur an die Regierung, sondern vornehmlich auch an die Parteiführer??! Verzweifelte Resignation erfüllt die Bauern im ganzen Land und in den Städten auch die Handwerker und Gewerbetreibenden. Der immer größere Druck des rückwärtslosen Steuerzins und der Beiträge einer völlig überspannten Sozialversicherung, die viel zu hochstehenden Preise für alle Bedarfsartikel und andererseits die um 30-50 v. H. gesunkenen Preise für landw. Erzeugnisse.

In der Frage der Konfingierung tut man so, als ob die Landwirtschaft allein durch das Aufwerfen dieser Frage die ganzen Ausfuhrmöglichkeiten Deutschlands zerstört hätte. Vor uns haben 24 Auslandsstaaten eben dasselbe getan, was wir uns bescheidenweise zunächst erbaten. So hat, um nur ein Beispiel anzuführen, England seine Zollgrenzen neuerdings gegen Dänemark und Holland auf einem bestimmten Gebiet landw. Einfuhr auf 70 v. H. gedrosselt. Die Folge davon ist, daß 200.000 Schweine mehr auf dem Markt

KAUFHAUS SCHOCKEN STUTTGART



Praktische Weihnachtsgeschenke

Table with 4 columns: FÜR DIE DAME, FÜR DEN HERRN, FÜR DAS KIND, and KLEINE GESCHENKE. Lists various gift items like clothing, stationery, and household goods with prices.

Wir sind auch auf schriftliche Bestellungen eingerichtet. Die Lieferung geschieht durch Nachnahme, wenn das Geld nicht vorher eingesandt ist. Waren sind nicht geteilt, werden umgetauscht. Zu Wunsch und Preis nach Rücksprache.

Die Maße geben die ungefähren Größen, Breiten und Längen an.



schwimmen und Dänemark die Frage unterucht, ob es durch deren Abschichtung und Verbrennung der Tiere zu Radavermeil nicht besser wekommt. Frankreich hat bekanntlich trotz des bestehenden Handelsvertrags eine Reihe von Produkten gesperrt ohne uns zu fragen, z. B. Wein, Holz, Hopfen und dergl. Wir Deutschen dagegen schicken eine Kommission mit dem Inländer in die anderen Staaten. Erfolg: Null, wie von der Landwirtschaft vorausgesetzt.

Wirtschaftsminister Dr. Maier hat vor einigen Tagen u. a. erklärt, daß er „die Maßnahme der Kontingente als solche der Vergeltung und der Gegen-Repressalien betrachte. In bestimmten Fällen können sie als Sondermaßnahmen zur Anwendung kommen“. Der Präsident der Rhein. Landwirtschaftskammer, u. Lininat, hat mit Recht ausgeführt: „Den zweiten Groben kann man nur dann verteidigen, wenn man den ersten Groben hält. Den Kampf (um die Kontingente) müssen wir weiter führen, das liegt sogar im Interesse der Industrie und des Arbeitnehmers“.

Bei den in Kürze bevorstehenden Kämpfen um neue Handelsverträge, z. B. mit Holland, der Ende 1932 abläuft, mit Schweden und Jugoslawien, welche deutscherseits geründigt sind und ab Mitte Februar des Jahres 1933 abzulaufen, weiter mit Frankreich, der zwar nicht gekündigt ist, bei dem aber besondere Bindungen zu lösen sind, ist erneut unseren Landesregierungen und der Reichsregierung Gelegenheiten geboten, zu beweisen, daß sie dieses Mal der deutschen Landwirtschaft zu helfen gekommen sind. Sollten auch dieses Mal die Verhandlungen wiederum zum Schaden der Landwirtschaft auslaufen, dann wäre nur allzuwenig ein Ende und der Zerfall der ganzen deutschen Wirtschaft das traurige Ende und es wird ein Trümmerhaufen zurückbleiben, aus dem es keine Rettung mehr gibt. Wir wissen sehr wohl, daß auch die Industrie schwer um ihre Existenz ringt. Gerade deshalb müssen wir aber eine Wirtschaftspolitik fordern, die beiden Wirtschaftszweigen, Industrie und Landwirtschaft, gerecht wird. (Starker Beifall!)

## Aus Stadt und Land

Naalold, den 8. November 1932.

Spricht weniger von Organisation und mehr von Arbeit.

### Amthliche Dienstnachrichten

**Ernennung:** Wachmeister Erbele bei der Landesstrafanstalt Ludwigsburg zum Strafanstaltskommissar bei dieser Anstalt; Regierungsdirektor Weder beim japanischen Konsulat in Regensburg. — **Die Amtsrichter** mit der Amtsbezeichnung Amtsgerichtsrat Schuster in Oberndorf zum Amtsgerichtsrat in Ellwangen und Rath beim Amtsgericht Stuttgart 2 in Cannstatt zum Amtsgerichtsrat in Weilmünster; Hauptkonsulent Jörn beim Landgericht Tübingen, Hilfskonsulent J. o. M. e. r. e. r. beim Amtsgericht Stuttgart 1 zu Justizkonsulenten bei ihrer bisherigen Verhältnisse.

In den Ruhestand versetzt: Regierungsrat i. e. R. Wurter in Stuttgart. — **Starrer** J. u. n. e. r. in Klingenberg, Def. Oesterheim.

**Verfetzt:** Justizkonsulent Kling beim Landgericht Ellwangen an das Landgericht Stuttgart.

Der Herr Staatspräsident hat dem Amtsrichter Pflizenmaier in Neuenbürg die Amtsbezeichnung Amtsgerichtsrat verliehen.

### Der Winter hat sich angemeldet

In den geistigen Vormittagsstunden konnte man die ersten Schneeflocken sehen. Es war allerdings ein sehr düstiger und schüchter Versuch winterlichen Eindrud zu machen, doch des Himmels Grau läßt annehmen, daß er bald dichter fallen dürfte.

### „Aus dem Schwarzwald“

Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins.

Aus dem Inhalt des Novemberhefts Nr. 11: „Das Klima der Saar. — Die Kolbinger Blattenbrüche. — Der bodenlose See bei Hord. — Wägelersfahrt. — Von Enzfelderle zur Enzquelle. — Vom Strohhalm nach Forstheim. — Winterwandern einst und jetzt. — Vom Gedächtnishaus des Schwab. Schneelaufbundes. — Wir wollen vom Haus der SMS. erzählen. — Werbeausflug! Ein paar Worte zum Kapitel „Werben“. — Untere Werber. — Schutz des Landschaftsbildes. — Mitteilungen des Hauptvorstands. — „Jungschwarzwald“: Mit dem Wandergutwein in der Hand; Jura! an die deutsche Jugend; Jungkar Brögingen; Die Jungkar Stadelingen „Rund um Stuttgart“. — Aus den Ortsgruppen. — Bühlerhau. — Anzeigen.

### Ergebnis der Viehzählung in Naalold

(Die Klammerzahlen bedeuten die Ergebnisse des Vorjahres). Bei der am 1. Dezember 1932 stattgefundenen Viehzählung sind in Naalold festgestellt worden: Pferde 66 (63), Rindvieh 292 (308), Schafe 272 (353), Schweine 295 (273), Ziegen 145 (149), Gänse 227 (256), Enten 296 (343), Hühner 3646 (3740), Bienensköde 147 (212). Die Zahl der Haushaltungen, in denen zählbare Tiere gehalten werden, beträgt 317 (332).

### Dichtervortrag

Der gestern abend im „Löwen“ stattgefundene Vortrag des liebenswürdigen Schriftstellers Karl Klemens Weber hätte besser besucht sein sollen — denn ca. 30 Dichterreunde sind selbst für eine Seminarstadt zu wenig! Im ersten Teil des Abends sprach er über die Stedebürger Sagen, er schilderte Leben und Leiden unserer Brüder im Ausland. Dann las er aus eigenen Werken, die meist Lyrik umwehen, vor. Seine bayerischen Gedichte liegen besonders gut, wie „Dr. Muatter ihr Sprich!“, „Von den übrigen seien besonders hervorgehoben: „Von meinem Dachstuhl aus“, „Die angestellte Verlobte“, „Das Wandern von Verliesgaden“ u. „Der unsichtbare Baumeister“. — Kurz: es war ein gnußreicher Abend, der den wenigen Dichterreunden viel gegeben hat.

### Landwirtschaftliche Versammlungen

Die Landwirtschaftsschule Naalold hat in diesem Winter in einer großen Anzahl von Orten der Oberamtsbezirke Naalold und Freudenstadt landwirtschaftliche Vorträge abende festgelegt, um auf diese Weise in direkter Fühlungnahme mit den Landwirten ihre beratende Tätigkeit ausüben zu können. So fanden in vergangener Woche Versammlungen in Ebershardt und Ellingen statt, bei welchen Def. Rat Haeder ein ausführliches Referat über Bodenbearbeitung, Stallmistbehandlung, Sortenwahl und alle für die betreffenden Ortschaften einschlägigen Düngefragen erstattete. Die betriebswirtschaftlichen Aufgaben und Erfordernisse des landwirtschaftlichen Betriebes von heute wurden im besonderen von Dipl.-Landwirt Schlotterbeck-Stuttgart behandelt, wobei der Redner neben der zweckmäßigen Verwendung der wirtschafts-eigenen Betriebsmittel auf die Notwendigkeit der Erhaltung und Herbeiführung des Nährstoffgleichgewichtes im Boden hinwies. Zu diesem Zweck ist es notwendig, planmäßige Fruchtfolge zu betreiben, bzw. durch sachgemäße Düngung dem Acker- und Wiesenland die durch die Borstfrucht entzogenen Nährstoffe

wieder zuzuführen. Der Wirtschaftserfolg ist in hohem Maße von der Richtigkeit der Düngung abhängig, denn die höheren Einnahmen werden nicht nur durch größere Erträge, sondern auch durch die bessere Qualität und Haltbarkeit der Produkte erzielt und für diese günstigen Eigenschaften gibt in gleicher Weise die entsprechende Berücksichtigung des Kallantells in der Boddüngung weitgehende Garantien. Ein anschließender Film zeigte in anschaulicher Weise, wie ein tüchtiger Landwirt nicht mit Geld, aber mit Fleiß und Tüchtigkeit seinen Betrieb auf die Höhe bringen und in Schau halten. In reger Diskussion wurden noch mancherlei landw. Fragen erörtert, so daß die Anwesenden viele Anregungen für ihren eigenen Betrieb mit nach Hause nehmen konnten.

**Mödingen, 7. Dez. Viehzählung.** Die Zählung der Haustiere am 1. Dezember hatte folgendes Ergebnis (Die Zahlen des Vorjahres sind in Klammern beigefügt): Pferde 64 (69), Rindvieh 762 (773), Schafe 250 (180), Schweine 519 (475), Ziegen 33 (27), Federvieh 3266 (2865), Bienensköde 69 (64).

**Herrenberg, 7. Dez. Nebenstelle des Arbeitsamts Naalold.** Ab 10. Dezember werden auf der Arbeitsamts-nebenstelle in Herrenberg Sprechstunden für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung eingerichtet sein. Wir begrüßen diese Maßnahme, die geeignet sein wird, manchem jungen Mann den Weg zum Beruf zu erleichtern.

**Kohrau O. A. Herrenberg, 7. Dez. Freitag.** Die 43 Jahre alte Ehefrau Johanna Kiehmüller, Mutter von 10 lebenden Kindern im Alter von 1 bis 20 Jahren, die seit etwa einem Jahr unter Schwermut leidet, hat die vorübergehende Anwesenheit ihres Mannes dazu benützt, um in ihrem Schlafzimmer freiwillig den Tod zu suchen.

**Hildrighausen O. A. Neuenbürg, 7. Dez. Schwere Unfall.** Beim Ausprobieren eines kleinen Exzenters zum Gießen-pumpen zerriß dieser. Ein großes Stück Gussblei flog dem ledigen, 23-jährigen Ernst Horrer so unglücklich an die rechte Schläfe, daß er in schwererletem Zustand ins Krankenhaus nach Böblingen übergeführt werden mußte.

**Klosterreichenbach, 7. Dez. Bekätigte Ortsvorsteherwahl.** Das Oberamt Freudenstadt hat am 5. ds. Ms. die Wiederwahl des Bürgermeisters Adam Klumpp in Klosterreichenbach zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

**Schwanz, 7. Dez. Auch Vater und Sohn tot.** Die Leiche der am Montag nachmittag tot in ihrem Bett aufgefundenen Frau Martha Willebrand wurde, wie bereits berichtet, im Laufe des gestrigen Vormittags im Bezirkskrankenhaus geöffnet, um die Todesursache feststellen zu können. Dabei ergab sich, daß — wie schon gestern andeutungsweise vermerkt — die Annahme eines Verbrechens der Vergiftung nicht aufrecht erhalten werden konnte, sondern daß die Frau an den Folgen eines unerlaubten Eingriffes plözlich verstorben ist. Aus Verweisung hierüber hat sich vermutlich der Ehegatte mit Freitag-abenden von zuhause entfernt. Nach Lage der Dinge muß leider damit gerechnet werden, daß Vater und Sohn nicht mehr am Leben sind. Im Laufe des gestrigen Tages wurden die Leichen- abteilungen nach dem Vermissten abgelaßt, und wurde beide Leichen heute vormittag zwischen Schwanz und Dennaach an der Försterwiese in den Schluchten erhängt aufgefunden.

## Letzte Nachrichten

Nicht Tote durch Explosion.

**Kathenow, 7. Dez. Bei Bauarbeiten im Fremrigen Werk der J. G. Farben, die von einer Kathenower Baufirma ausgeführt werden, ereignete sich heute vormittag kurz nach 9 Uhr ein schweres Explosionsunglück. Beim Schweißen explodierte eine Wasserstofflampe und zerfiel eine Gruppe von 8 bis 9 Arbeitern vollständig. Einige der Verunglückten wurden bis zur Unkenntlichkeit verkrümmt, so daß bisher noch nicht festgestellt werden konnte, um wen es bei den Toten handelt. Der größte Teil der Arbeiter — darunter zwei Lehrlinge — stammt aus Kathenow. Die Unfallstelle macht den Eindruck schwerster Verwüstung. Dächer und Fensterscheiben im weitesten Umkreise sind demoliert. Es ist nicht ausgeschlossen, daß unter den Trümmern noch weitere Verunglückte liegen. Die Zahl der Verletzten steht zurzeit noch nicht fest.**

Vier Genfer Soldaten zu Gefängnis verurteilt.

**Vaujanne, 7. Dez. Das Militärgericht verurteilte vier Soldaten zu 45–90 Tagen Gefängnis. Die Verurteilten, Angehörige des Genfer Regiments, das im Zusammenhang mit den Un-**

ruhen am 9. November dieses Jahres mobilisiert worden waren, hatten sich bei der Eidesleistung schwere Disziplinärverstoße zu schulden kommen lassen.

Kapitän Johnson †

**Neuensoel, 7. Dez.** Der Kapitän des Lloyd-Dampfers „Europa“, Kommodore Johnson, ist heute früh 3 Uhr in einem hiesigen Krankenhaus an den Folgen einer Blinddarmerkrankung gestorben.

15 Kriegsschiffe suchen die Sawarabi.

**Paris, 7. Dez.** Nach einer Meldung der Agentur Indo-Pazifische aus Hontong, sind 15 Kriegsschiffe damit beschäftigt, die Lage des gesunkenen Torpedobootzerstörers Sawarabi festzustellen und ihn zu heben. Die Hoffnung auf Rettung der 104 an Bord befindlichen Personen, hat man aufgegeben.

Troglis nach Marseille weiter gereist.

**Paris 7. Dez.** Der Zwischenfall, der bei der Anwesenheit Troglis in Marseille drohte, ist nunmehr beigelegt worden. Troglis und seine Begleiter sind Mittwoch nachmittag nach Marseille abgereist.

## Schöne weiße Zähne

erhalten Sie bei täglichem Gebrauch von Chlorodont, der Zahnpoliermittel höchster Qualität, Sparsam im Verbrauch, Tube 50 Pf. und 80 Pf. Verlangen Sie nur Chlorodont und weisen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

## Aus aller Welt

**Rückkehr der deutschen Andenexpedition.** Am Dienstag kamen mit dem Hapag-Dampfer „General Artigas“ die Mitglieder der deutschen Andenexpedition unter Regierungsrat Dr. Borchers (Bremen) in Hamburg an. Die Expedition, die das südamerikanische Andengebiet in zum Teil noch nicht betretenen Abschnitten durchforschte, bestand aus sieben Mit-gliedern, drei Wissenschaftlern, drei Bergsteigern und einem Arzt. Das eigentliche Forschungsgebiet der Expedition war die Cordillera blanca mit ihren interessanten Gletscherpartien.

**Raubüberfall.** In Mülheim (Ruhr) drangen am Montag abend zwei Männer nach Geschäftsschluss in die Geschäftsstelle der Fleischereinnung am Schlachthof ein und entrieffen dem allein anwesenden jungen Kaufmann die Kassenschlüssel. Während der eine Räuber den jungen Mann mit dem Revolver in Schach hielt, entnahm der andere der Kasse das vorhandene Bargeld, 300 Mark und einiges Wechselgeld. Dann schloffen sie den Ueberfallenen von außen ein und verschwanden.

**Eine Fähre gesunken.** Auf der Aereina in Südbawien ist eine Fähre, die den Verkehr zwischen der Eisenbahnstation Bana südlich von Rostar und dem anderen Ufer des Pfaffen gelegenen Stadt Bana vermittelte, gesunken. Elf Personen ertranken, nur ein Mann konnte sich retten.

**Toter in Hindenburg geborgen.** Die Leiche eines der vier am 24. November bei einem Gebirgssturz auf den Delbrückschichten verunglückten Bergleute ist am Mittwoch früh geborgen worden.

**Haftenlassung des Geheimrats Tillich.** Geh. Regierungsrat Tillich, der in die große Devisenziehung Borchardt und Genossen verwickelt ist, wurde auf Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Mitte gegen Stellung einer Sicherheitsleistung von 4600 Mark aus der Haft entlassen.

**Wegen einer Zigarette erschossen.** Zu einer schweren Bluttat kam es am Montagmorgen um 4 Uhr in Gellertkirchen in einem Hause an der Dessauer Straße. Ein dort wohnender 27-jähriger Mann traf im Hausflur einen Burschen, der ihn um eine Zigarette anhielt. Es entspann sich ein kleiner Wortwechsel, in dessen Verlauf der Fremde sagte: „Wenn du mir keine Zigarette gibst, schiße ich dich über den Haufen.“ Als der andere erwiderte: „Schieß nur!“, fielen auch schon drei Schüsse, die den Betroffenen auf der Stelle töteten. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

# Much ohne Hilfstruppen wäre OBERST zu oberst

Aber da viele Zigaretten-Raucher es gern sehen, liegen obenauf in jeder OBERST-Schachtel nette Soldaten-Bilder. Das ist nur eine kleine Beigabe. Hauptsache bleibt der gute echt macedonische Tabak, der gleiche wie früher, als OBERST noch 5 Pfennig kostete.

**OBERST** die 3/3 Pfg-Zigarette,  
bei der nach teurer Marken Art  
sich Milde mit AROMA paart.

WALDORF ASTORIA G.M.B.H.





### Handel und Verkehr

#### Wirkung der Fleischsteuer auf Vieh- und Fleischpreise

Das Stat. Landesamt veröffentlicht in seinen Mitteilungen eine Untersuchung über die Bewegung der Vieh- und Fleischpreise seit Einführung der Fleischsteuer. Auf dem Schlachtviehmarkt in Stuttgart, dem bedeutendsten der würt. Viehmärkte, von dem aus viel Schlachtvieh nach auswärts geführt wird, betrug die Zufuhr im Durchschnitt der Monate Januar bis September 1932 579 Stück Großvieh, 878 Kälber, 1399 Schweine, im Oktober dieses Jahres 546 Stück Großvieh, 692 Kälber, 1341 Schweine. Im November 610 Stück Großvieh, 850 Kälber, 1444 Schweine. Aus diesen Zahlen darf der Schluss gezogen werden, daß die Einführung der Schlachtsteuer einen Einfluß auf den Viehverkehr nicht ausgeübt hat. Die Untersuchung des Stat. Landesamts kommt zu dem Ergebnis, daß als Wirkung der neuen Fleischsteuer eine Preissteigerung eingetreten ist. Diese ist aber keine allgemeine und auch keine gleichmäßige. Verschiedene Fleisch- und Wurstsorten haben von der Preissteigerung ausgenommen und, soweit eine solche stattgefunden hat, war sie in ihren Ausmaßen verschieden groß; vorherrschend betrug sie 5 Pfennig für das Pfund, teilweise auch mehr (10 Pf. in einer Sorte — Rippchen kostet — 20 Pf.). Nach Wegnahme der von der Stuttgarter Fleischreinigung nach dem Inkrafttreten der Fleischsteuer vorgenommenen Preisfestsetzung der Fleischpreise darf angenommen werden, daß die durchschnittliche Belastung für das Pfund Fleisch, nämlich 3,25 Pf. bei Kälbern, 5 Pf. bei Rindern, 4,5 Pf. bei Schweinen oder im Durchschnitt dieser drei Fleischsorten 4,25 Pf., wohl als annähernd zureichend angesehen werden können. Solche Preissteigerungen haben, wohl im Zusammenhang mit der etwas rückläufigen Bewegung der Viehpreise, durchweg eine Preisentwertung gebracht.

Berliner Pfundkurs, 7. Dez. 13,51 G., 13,56 B.  
Berliner Dollarkurs, 7. Dez. 4,209 G., 4,217 B.  
100 franz. Franken 16,44 G., 16,48 B.  
100 Schweiz. Franken 80,92 G., 81,03 B.  
100 österr. Schilling 51,95 G., 52,05 B.  
Dt. Mk.-Noten 57,50, ohne Kurs 6,35.  
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.  
Württ. Silberpreis, 7. Dez. Grundpreis 38,60 M. b. Rg.

Die Großhandelsmehlmahl im Monatsdurchschnitt November II mit 93,9 gegenüber dem Vormonat (94,3) um 0,4 v. H. gesunken. Die Mehlzahlen der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 57,3 (weniger 0,2 v. H.), Kolonialwaren 81,4 (weniger 2,4 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 57,8 (weniger 0,5 v. H.) und industrielle Fertigwaren 114,2 (weniger 0,4 v. H.).

Postverkehr in Württemberg im November 1932. Zahl der Postbediensteten Ende November 41.575, Zunahme gegen Oktober um 103. Vom Umsatz (352 Mill. M.) sind 282 Mill. M.

hargellos beglichen worden. Im Ueberweisungverkehr mit dem Ausland wurden 628 000 M. umgelegt.

Englische Goldoverschiffungen nach Neuport. Die Bank von England bringt für etwa 46 Mill. Goldmark Barrengold zur Verschiffung nach Neuport.

Der heutige Bierverbrauch so groß wie im Jahr 1878. Es ist durchaus nicht verwunderlich, daß der deutsche Bierverbrauch infolge der Wirtschaftskrise ständig zurückgeht. Nach den Feststellungen des Reichstatistischen Amtes betrug im Deutschland der Bierumlauf pro Kopf im Jahr 1931/32 56 Liter, 1930/31 75, 1929/30 90, 1912/13 108 und 1878 56 Liter.

Kartellkuppelungsentscheidung. Angesichts der ungewissen Aussichten der Neuporter Kupferkonferenz hat das amerikanische Kuppelkartell mit Wirkung vom 7. Dezember seinen Elektrolyt-Kuppelungspreis auf europäische Mäßen von 5,25 auf 5,15 Dollarcent herabgesetzt. Der offizielle Preis bleibt bei 6,25 Dollarcent unverändert.

Von der Arbeitslage im Bezirk Balingen-Hödingen. Guten Geschäftsgang im Bezirk Balingen-Hödingen hat andauernd die Textilindustrie, bei der eine Anzahl Betriebe Ueberzeitarbeit eingeführt hat, um kurzfristige Weihnachtsoaufträge zu erledigen. Befriedigend sind auch die Sattler- und Strickwarenfabriken, sowie die Webereien beschäftigt. Bei der Möbelindustrie ist ein starker Rückgang zu beobachten. Einige Betriebe mußten von der Vollarbeit zur Kurzarbeit übergehen. Die Schuhfabriken arbeiten sehr verhalten, von 6 bis zu 3 Tagen. In der Metallindustrie wird mit wenig Ausnahmen dauernd stark verkürzt gearbeitet. In der zweiten Novemberhälfte hat sich die Zahl der vom Arbeitsamt unterstügten Personen um 4 erhöht.

Wieder 8 Proz. Dividende bei Südd. Zucker. Der Aufsichtsrat der Südd. Zucker AG., Mannheim, schlägt der H.V. am 4. Januar vor, aus dem zum 31. August 1932 erzielten Reingewinn von 4,49 gegen i. V. 4,29 Mill. M., wieder 8 Proz. Dividende auf die Stamm- und 7 Proz. auf die Vorzugsaktien zu verteilen. 2,1 (1,9) Mill. M. kommen zum Vortrag.

Stuttgarter Börse, 7. Dez. Die heutige Börse eröffnete zu festeren Kursen. Im Verlauf und zum Schluß weiter freundlich. Am Rentenmarkt war heute das Geschäft ruhiger bei unbedeutenden Kursen. Der Aktienmarkt war bei lebhafteren Umsätzen fester. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse, 7. Dez. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten Baumwollgarne: engl. Troffel Warp- und Pincops Nr. 20 1,24—1,28, Nr. 30 1,62—1,66, Nr. 36 1,69—1,73, Pincops Nr. 42 1,79—1,83 M. b. Rg.; Baumwollgewebe: Cretonnes 25—26, Renforces 24,50—25,50, glatte Caltune oder Croises 19,5—20,5 S. der Meier, nächste Börse am Mittwoch, 14. Dezember 1932.

Berliner Getreidepreise, 7. Dez. Weizen märk. 18,60—18,80, Roggen 15,10—15,30, Braugerste 16,90—17,90, Futter- und Anstreichergeste 16—16,70, Hafer 11,80—12,30, Weizenmehl 24—26,60, Roggenmehl 19,50—21,80, Weizenkleie 9,40—9,70, Roggenkleie 8,80 bis 9,15.

Magdeburger Zuckerpreise, 7. Dez. Innerhalb 10 Tagen 31,25, Dez. 31,37,5, 31,40—31,50, Ruhig.

Bremen, 7. Dez. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 6,88.

### Märkte

Heilbronn, 7. Dez. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 6 Bullen, 64 Jungkinder, 21 Kühe, 87 Kälber, 212 Schweine. Preise: Bullen 1. 22—23, 2. 18—20, Jungkinder 1. 29—30, 2. 25—27, Kühe 1. 18—20, 2. 13—15, Kälber 1. 32—34, 2. 27—29, Schweine 1. 45, 2. 41—43 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Viehpreise. Crailsheim: Stiere 134—225, Kühe 165—400, Rinder 80—212 — Mägen: Rinder 124—281. — Laupheim: Kälber und Boschen 80—170, Kalben 270—340, Kühe 60—160. — Waldsee: Ochsen 250—400, Kühe 120—230, Kalben 250—370, Rinder und Jungvieh 90—160 M.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 9—14, Käufer 17. — Böhleclann: Milchschweine 9—15. — Laupheim: Milchschweine 12 bis 16, Käufer 35—42. — Waldsee: Milchschweine 12,50—16 M.

Fruchtpreise. Crailsheim: Korn 10,60, Dinkel 7,60, Weizen 9,90 bis 9,90, Roggen 8,10—8,20, Haber 5,80, Gerste 8—8,50. — Waldsee: Haber 6—6,15 M.

Württ. Zentralauktion für Häute und Felle. Am 14. Dezember findet im Konzerthaus der Stuttgarter Lieberhalle die 156. württ. Zentralauktion für Häute und Felle statt. Das Angebot beträgt rund 14 700 Großviehhäute, gegen 19 100 Kalbfelle und über 1000 Hammelfelle. Mit der Verteilung der Kalbfelle wird um 9,30 Uhr begonnen; etwa ab 10,30 Uhr folgen Großviehhäute. Bei regelmäßigem Ablauf wird die Auktion mit Hammelfellen beschlossen. Als nächster Auktionstermin wurde der 17. Januar vorgezogen.

### Das Wetter

Infolge des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Freitag und Samstag zeitweilig aufheiterndes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Gestorbene: Frida Weller, 26 Jahre, Egenhausen / Georg. Oesterlen, 58 Jahre, Herrenberg / Frida Schittenhelm, 20 Jahre, Redringen O.A. Herrenberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

### Stadtgemeinde Nagold

#### Bestellungen

auf Nadelholzstammholz, Nadelholzstangen, Laub- (Buche-) und Nadelholz-Beizholz und gebund. Nadelholzreisig nimmt jederzeit entgegen die 1938 Städt. Forstverwaltung.

Dürrenhardt.

#### Freiw. Versteigerung.

Samstag, 10. Dez. 1932, 9 Uhr vorm. gelangen gebrauchte Möbel, Schränke, Tische, Stühle, Waschtische, 3 große Wandspiegel, Polstermöbel, Bilder, Vasen, Porzellan, Gläser u. a. m.

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

1805

Graf Uxkull.

# SPION

BEIM

# VÖLKER

# BUND

Lesen Sie diese Enthüllungen eines aktiven Spions: des Agenten K 28. Sie erscheinen in der Münchner Illustrierten!

Stets vorrätig bei G. W. ZAISER, NAGOLD

#### Lieber will ich gar

kein Parfett- und Linoleum-Wachs, als ein schlechtes, das trotz aller Mühe nicht glänzt und nicht hält. Für etwas mehr Geld bekommt man das nachweisbare, trittfeste KINESSA-Bohnerwachs, das mit viel weniger Arbeit einen fabelhaften Spiegelglanz gibt, der wochen- und monatelang hält. Dabei reicht eine Pfund-Dose für ca. 80 qm (5—6 Zimmer). Ganz besonders in der heißen Jahreszeit bewähren sich die überlegenen Eigenschaften von



**KINESSA**  
Bohner-Wachs

Stadtdrogerie Rudolf Hollaender, Nagold.  
Wildberg: G. Eberhard.

#### Statt besonderer Anzeige

Unser geliebter, treubefangter Vater, Großvater und Bruder

**Dr. phil., Lic. theol. Wilhelm Haller**  
Schulrat a. D.

ist heute früh unerwartet rasch von uns gegangen.  
Ludwigsburg-Berlin, 6. Dezember 1932.

In tiefem Leid:

Dr. Gustav Haller  
Martha Leube geb. Haller  
Lotte Haller geb. Erdmann  
Ministerialrat Ernst Leube  
Brigitte Leube  
Carola Leube  
Helge Haller.

Im Namen der Geschwister:  
der Bruder:

Gustav Haller, Obersteuerrat a. D., Tübingen.  
Beerdigung: Samstag nachmittag 1 Uhr Ludwigsburg,  
Neuer Friedhof.

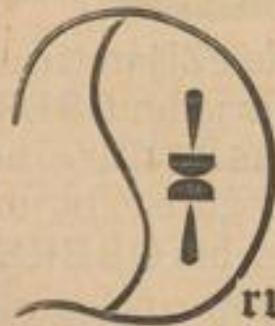
Rechnungen  
Briefblätter  
Briefhüllen  
Preislisten  
Prospekte  
Kataloge  
Postkarten  
Familien-  
Drucksachen

Verlobungs-, Vermählungs-,  
Besuchs- und Glückwunsch-Karten,  
Bedruckten von Briefkassetten u. s. w.

rasch und preiswert

#### Druckerei Zaiser

Verlag „Der Gesellschafter“  
Nagold, Fernsprecher 29



### LUCER

frische Seeische  
eingetroffen!



Prima  
Fischfilet Pfd. -.39  
Kabeljau „ -.27  
Bläulinge „ -.30  
Sprotten 1/4 „ -.15  
Salz-Heringe  
60 10 St. -.58



#### Schmerz laß nach!

Beste Dampferungen  
u. Dornhaut-Berlins  
des Besten — kein Pflaster  
bei Schindeln — kein Pflaster  
keine Salbe.  
Wiele Erfahrungen  
aus 10 J.

Karl Harr, Seifensieder.

1881

Der reizende kleine  
**Tierbuch-Kalender**  
1933  
ist zu 10 J. vorrätig bei  
G. W. Zaiser, Nagold.

## Hente Mehlsuppe

### Ankerbrauerei.

1811

Am Freitag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr  
hält im Festsaal des Seminars Herr D.  
Seebach aus München einen

#### Bildervortrag

über

Deutsch-Südtirol und seine Kunst

Eintrittspreis 30 Pfennig.

Zu zahlreichem Besuch laden ein:

Museums-Gesellschaft Liederkranz  
Kriegerverein Schwarzwaldberein

## Bekannt

zu werden ist das Ziel jedes Geschäftsmannes. Es

## wird

Ihr Bestreben sein müssen, dafür zu sorgen, daß

## Ihr Name

bei den Kunden haften bleibt. Dies erreichen Sie

## durch gute

zielbewußte und immer wiederkehrende

## Reklame

im Gesellschafter

Nagolder Tagblatt, dem Blatt des  
Oberamts-Bezirks Nagold.

#### Photohaus Seeger

In der letzten Angelegenheit  
fall der Preis für den  
„Brillant“-Foto-Apparat  
Marke Volkländer nicht  
A 13,50 sondern A 19,50  
lauten. 1366

#### Herrenberg

Kaufe laufend transportfähige, gutfleischige

## Schlacht-Pferde

Notter z. Krone, Tel. 280

#### Verkaufe oder tausche

gegen Möbel  
ca 13 cm gedämpfte  
Buchen  
2 Eichen 1604  
2 Linden

## Schmittware

Felix Zeller, Urach.

## Stern-Papier

bei G. W. Zaiser.

